

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schokolade - Cod. Karlsruhe 880

Lessing, Karl Gotthelf

[S.l.], 1773

Erster Aufzug

[urn:nbn:de:bsz:31-73337](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-73337)

Man lüchelt sich leicht die Einnahme an, und bringt
doch nicht einen Pfennig ein. Erhält man nicht? Kein Geld,
kein Geld! Ich weiß wohl, daß mir gewiß ist, aber in
Gedanken haben ich doch immer ein bißchen Lust für einen
armen Müllers.

Mad. Hr., ^{Wahrhaftig} wenn in der Welt keine Gerechtigkeit, als

Hr. Fr., Du fallest mich wohl gar für reich, Mad. Mad.
Jagau Unglück und Noth bin ich reich; ich bin, im rechten
Eisern Verstande, ein blutarmes Müllers.

Mad. Hr., Die Reichen sind Götter der Luft.

Hr. Fr., So ist nicht alles Gold, was glänzt! Ich sage Ihnen
ich habe meine eigenen Dammern so gut als einen andern. Ich
habe keinen Mann.

Mad. Hr., Ach, wenn du willst ich dir zeigen, und zeigen
sich die Dammern, und die Hand.

Hr. Fr., Du meine Caspary; aber gewiß keinen sol-
chen frommen Mann, der mich so liebte, und der mir so folgt
zu, wie mein geliebter Mann.

Mad. Hr., Hing! was wird denn in dem Jargon noch so
ritzel sagen wollen die dich so, daß die in dem Jargon
gelohnt hat.

Hr. Fr., Aber ich ist das ein selbige, wenn man
alles zu Gebote stellt. Doch meine liebe Caspary, wenn
ich habe mich in Gottes Willen gegeben; ist es nicht, so
ist es nicht. Wenn ich mir von meinem Leben abwaschen
lassen könnte! Er spricht mir nicht; ich fürchte nicht von
ihm; er läßt sich mich nicht sagen; es ist nicht anders, als
wenn er nicht mehr auf der Welt wäre.

Mad. Hr., So ein Gutes, was seiner Welt sein vergißt
den mich ein wieder vergesse.

Hr. Fr., Ein einziges Kind läßt sich nicht so leicht vergessen
Zu dem was ich ihm böses Kind. Gott gebe ihm seine
meine guten Tag; er hat mir manche Strafen gemacht.

Kommst Du die Frau, die Dir im Verbrügnen nicht
so künften künz * wusst?

Hrabsf. Woher wußt die Fratsen?

Mad. Hr. Freylich.

Hrabsf. Die kann künz!

Mad. Hr. Und ~~ist~~ ^{ist} noch beyder geloubt fahen, w^{er} von
sich bezahlt worden.

Hrabsf. Warum ist sich nicht?

Mad. Hr. Weil ich kein Geld fah.

Hrabsf. Ein zuallgemeiner Anfall.

Mad. Hr. Um d^{ies}te ufer w^{ir}cht Du sich mir fahen.

Hrabsf. Ist? jucht?

Mad. Hr. Ja, Du jucht. Gättest Du w^{ir}cht das G^{ut} nicht
abzugeben? Mir ist die d^{ies}er d^{ies}er den gan-
zen Tag k^{un}dingt geforscht ~~w^{ir}cht?~~

Hrabsf. Das w^{ir}cht Verpfändung von J^{ur}stlichheit

Mad. Hr. Ganz die ist ^{die d^{ies}er} ~~die d^{ies}er~~ ^{granzulob.}

Hrabsf. Woher w^{ir}cht Du? Preis; w^{ir}cht die
ja all^{er} d^{ies}er; und die G^{ut} der allgemeinen Anfall
w^{ir}cht jucht zur Anzeit. Dann sich —

Mad. Hr. (im Laufen) Mein — Guten Morgen, lieber Mann.

Hrabsf. Woher w^{ir}cht du gleich so besuchend? Du solltest
mich doch w^{ir}cht k^{un}nen.

Mad. Hr. Ich k^{un}nen dich auch, mein lieber. Nicht w^{ir}cht, das
bist die Anzeitlichheit selbst?

Hrabsf. Probit d^{ies}er, wenn Du nicht glaubst.

Mad. Hr. Verg^{ut}st mir, dich. Du w^{ir}cht mir ein Mann b^{is}h
bist, wenn ich die mir ein guten Morgen bist.

Hrabsf. Entz^{er}en!

Mad. Hr. (Lustlos) G^{ut} dem Fr^und.

Hrabsf. Warum?

Mad. fr. Mail wo und gabraul sat.

Groszop, Kein gubur Duz!

Mad. fr. Du sagst Recht. Kein könnt miro sullyt so vor. So sind wir armen Madz zunge: wir sind aberd unfermudly, aberd zündly, im zündlym Madz uballandly, wenn man nicht unferm Millen flut: aber jobald der gufflyt, sind wir auch lufflyte fugal.

Groszop, Die fül sullyt können, sind miro byden, als sie sagen.

Mad. fr. Minde Duff! Sie sind stub dor, was ichn Mad mir mollnd. Zum byalpal, is wurde by der Palyen, wie du willst, min fluffte edergute Kinden fuge.

Groszop, Aber mirerum sagt Du von ihr gebragt?

Mad. fr. Mail is Gut ~~das~~ fette

Groszop, Mozu?

Mad. fr. Du willst ja nicht alles wisten, mein lieber Mann?

Du bist jauch ungerig; is kann Dir wohl sagen. Is fette lufflyt zündlym Anglud im Spielnd. Kein sagt is zuxer eine Mindunganimm, und byge zu dem fude, was is Dir gleich abgedum jollnd.

Groszop, Loh Dir aus dem Kontor solnd. Is fete was nicht by mir.

Mad. fr. Mafz will is auch nicht —

Groszop, Als is by mir fete? Kein da fuff gute fannig.

Mad. fr. Nein. Ganz plindum will is Dir nicht; basalt aus, das zu Dinnem Duffgangald.

Groszop, Aber mirerum Liebr, da aris einmal auf dinnem Köpittel ^{hinein}, so ungt is Dir mir sagen, so is mir miro ein autdumt, ^{unfer} wir fufflyt unfer Gantfaltung ändern ~~unfer~~.

Mad. fr. Dinnre Meinung bin is auch. Is fete das fette alles mögliche ungtalt dazugemacht. Keiner is nicht mit unfer Duffen in Gufflyt fette bin, oder sie fete, so als man wir

unter welcher Führung wir auch sind, die wir, und wir die besten Leute alle sind wir müde.
Graf J. D.?

Mad. ff., Das wunderst Dich. Du bist so lieb. Graf, warum
wirst du die Aufregung meines einzigen Kindes
lassen? Das unvorsichtige muss dem Jüngling
mitgebracht. Unserer Neugierde hat Verdacht, und die
für Dich muss bringen, dass in Gold ist. Denn der Gold
muss das Verdacht schenken Siegel.

Graf J., Und das muss ich dir das Gungulil.

Mad. ff., Mir soll ich das wusstest? Willst Du bei die
für Gungulil Kinder?

Graf J., Nein; aber mich nach einem Umstande wissen.

Mad. ff., Was sagst Du?

Graf J., Ich sage Dir, was ich nicht zu wissen möchte,
mich nicht kann. Ich habe mich ganzes Vermögen vor
Lohn.

Mad. ff., O Gott! Das muss ich jetzt erleben. Warum Graf
sagt. Das Dir meine Gedanken nicht folgen können.

Graf J., Meine Liebe -

Mad. ff., Komme - alles weiß ich haben, Freund, Kost
bestehen, so habe Namen, wie so wollen; so für zum
Vermögen, so zur Hoffwendigkeit; braun so, ich braun
nicht mehr.

Graf J., Welche Furcht! Muss ein einziges wichtiges
Zufall gleich das Unglück der Menschen? Siehst Du;
so er mit mich sein, das ich -

Mad. ff., Das ist nicht? ~~Und ich ist für mich~~
sollst Du mich?

Graf J., Für die zärtliche Spielmannsinn
Sinn, und meine Verantwortlichkeit, für die ich
zum mich selbst gewinnen, und diese kann übertragen sein.
Für

Mer. Hfr. Und dumm ist nicht ab Dir, mir Dein Unglück
nicht will zu haben? D. Hfr. sagt, kommt ist Dir nicht zu gut
- doch ist kann nicht schlimmer von Dir eingewöhnt: aber
falte mich auch nicht für klüger als ich bin. Ich wende
mich in die Umstände setzen, wie sie kommen. Und
sagt Du Dir vor mirer Erfahrung, so sollst Du
sich, ich will Dir freilich zeigen, wenn ich auch blühende
Erfahrung erlernen möchte. Lass mich sehen, Dir zu be-
rathen.

Hfr. Hfr. Moser?

Mer. Hfr. Alles, was ich begehre. D. Hfr. erwidert mir zuversich-
tend.

Hfr. Hfr. Mach Dir keinen Kummer um Nichts
- ~~das~~ ~~ist~~ ~~mir~~ ~~bedürftig~~ von mir, nicht um Deine
Fugheit sondern auf die Probe zu stellen, sondern -

Mer. Hfr. (sich richtigstellend) Dieser ist beyten Mann, oder
Du läßt mir nicht einen Rath. (geht ab)

Dritter Auftritt.

Hfr. Hfr.

Mein Licht? Sein schon Licht! Nun wird sie die
Mafschrit nicht glauben wollen. Doch ist kann sie leicht
überführen.

Vierter Auftritt.

Paul. Hfr. Hfr.

Hfr. Hfr. Paul, ist Dein Herr schon ab?

Paul. Nein, er will abend, nun ist soll verfahren
werden. (geht ab)

Fünfter Auftritt.

Hfr. Hfr.

Nun ist vorgaben, doch die jetzigen Verhältnisse sind

als Kitten.

n. Lindorff, Ganz wahr. Der kleinste Zwang, eyt
widerwollt, ist Engherzlichkeit. Doch so müde er
nicht, und die müde so auf unformale gewisse
dem sehr. Aber unermüdet sollt ich nicht sein
Freundhaftliche Bemerkung nicht so richtig
nun.

Gratz, Himmel, ~~Wiederholungs~~ ~~Wiederholungs~~
~~Wiederholungs~~ ~~Wiederholungs~~ ~~Wiederholungs~~
Lied. Frey die auf Herr Gut. Gibt man zu viel
von seiner Freyheit, so fällt er selber, so wieder
zubekommen. Kein Kluger verstandt das er ist
mehr, als er selbst sein kann, und oft fällt er von
dem subalternen abwärts zu sein. Will man lesen die
Diel nicht abfallen; ich weiß, die haben auch schon
wollen.

n. Lindorff, Ja; Freymuth leise mir gestern Abends
sagen, so hätte von mir großen Mühseligkeit
mit mir zu sprechen. Da er mich seinen Vorreden
nicht gekommen, so will ich selbst zu ihm gehen.

Gratz, Hier ist es ja schon; seine also laugt mir
et was zu lang sein. (Lacht ab)

Einbunder Brief.
Freymuth. v. Lindorff.

Freymuth, Haben die auf mich gewartet, Lindorff?

n. Lindorff, So ungeduldig, das ich selbst zu Ihnen
kommen wollte.

Freymuth, Wissen die, was an meinem Zorn von Stelle
ist? Meiner Freyheit nicht. Ich bin heute recht sehr
aufgebracht. Weil es mir aber im besten Angenblicke
war, als ich vor demselben, so sind mir da über

Ihre Anschlag, und über Ihre gunges Entregan
 viel Entkräftungen, das ist nicht sehr ansehnlich
 konnte, als vor mir selbst stünde.

N. Lindorf. Und Ihre Entkräftungen?

Freymull. Durch die verlorne Sie bey mir viel
 Ich habo voraus, warum Sie die noch nicht ganz
 Qualen so sehr vertheidigen. Sie ist eine reise
 Mittern.

N. Lindorf. Das weißt ich nicht.

Freymull. Nun, warum Sie nicht so reise ist, als Sie
 die Leute meinen, so ist Sie am wenigsten nicht von
 dem Meibren, die schon lange, was Sie selbst nicht
 sehr Anschlag die mich nicht?

N. Lindorf. Nein.

Freymull. So müß ich anfangen zu poltern

N. Lindorf. Und ich will desto mehr an mich selbst.

Freymull. Wo? das heißt, die schon die nicht
 mir mich.

N. Lindorf. Eine neue Verbindung von meinem
 vertriebenen Freunde!

Freymull. Das nicht wissen soll, daß die Galt
 borgen wollen?

N. Lindorf. Lassen Sie mich das einmal sehen, ob Sie
 so, wie Sie sagen. Loset ob wohl der Mühe, Sie
 nun Freund damit zu belästigen?

Freymull. Wie schon Sie mir zu verzeihen geben,
 das ist selbst nicht haben. Wie wenn ich über das
 das Mann wäre, der Ihnen durch meine
 ganz guten Kanal schon konnte, was die
 so demig selbst?

N. Lindorf. Ich weiß nicht, lieber Freund, ob ich
 Grillen von Ihnen.

Frözmuß, Gibnu die mir nicht anlegen magan, ninn
gwisser Fröhren auß zukunfftigheit.

N. Lindroß, Ja

Frözmuß, Die hab ich auß geyfunden.

N. Lindroß, Wortweyßlich, Frömm!

Frözmuß, Das sag ich nicht wahr, so ist ninn Frönn,
die pasterbul wärrn, wann sie nicht schafroth, butzögn,
und grizt. Munder die dief mir an selbs, so wörrn
die gut gefund.

N. Lindroß, Das ist ja aber alles ninn Absicht nicht

Minn Mutter sinst Fröhren. Ist Frönn das recht
falln? Mit minn Vater Eode hab ich keine
Zeiln von ihr geyf, ungewisheit ich ihr wörrn wörrfined
ninn Eode geyfriebn, but wörrn sie ninn auß Tod
sügn, oder ninn gar nicht findn können. Gott wörrf
wörrin, und in wörrf für schlichte Umstände sie geyf
ist. Ich kann nicht uf so frof sügn, bis ich wörrn ihr ab
Zeitfallb gwisser bin. Das die sagten, sie wörrn
N. Lindroß, wörrf; sie wörrn sie. Ich wörrf nicht,
wie beyde möglich sügn können.

Frözmuß, Das wörrf ich nicht: aber wahr ist ab.

N. Lindroß, so wird nicht die wörrf sügn

Frözmuß, Ist ab dann ungewis, derf ninn wörrn
Frönn wörrf wörrf, und ich wörrn Eodefallt mit ninn
andere wörrf?

N. Lindroß, Die habnu Kunst

Frözmuß, Aber so wörrf fällt ich ^{die} ninn wörrf
Wörrf gefabt.

N. Lindroß, Kunst gut, derf ab ninn wörrf wörrf.

Frözmuß, Das wörrn diese Fröhren Frönn Mutter
wörrn, wörrn ab Frönn lieb sügn

n. Lindw. (Mutter) nicht? Liebster Freund, ich
brauche so sehr wohl nicht recht zu gratulieren, daß ich
mir oben einen Krüppel immer vorbauen; aber ich
will denn mir einmal helfen, als ich brauche, meine
Mutter die übrigen Tage ihres Lebens gemächlich
zu machen, als sie für dich gesah.

Freundlich, Ich würde so ja ganz anders. Deine Briefe
sind, von dem wir reden, nicht für gar nicht sein in
unserem Interesse. Du schreibst allerhand liebe
Gedanken, wie man sagt. Du bist Krüppel, und
dann klein und große Tugenden, aber alles auf
Friede: sie ist die Zeit, so mancher galdigen
jüngere Frauen. sie bietet in allen Dingen dem
ersten Schritt, und sie macht alles, was sie will, und
mal so kann man Namen bringen. Denn
nichts ist ihr zu groß, nichts zu gering, wenn sie
nur dabei ein Profit zu machen kann. — Ich habe
deine Befehle so schnell dir oben nicht

n. Lindw. (Freundlich) nicht

Freundlich, so ist auch ärgere, daß eine gnädige
Frau ~~...~~ sich bis zum ~~...~~ und
Lieber Freund.

n. Lindw. (Freundlich) Mit Ihrer Carosse!

Was hat sie denn dazu gemacht?
Freundlich, Ich ja; nur bey mir ist nicht; die sind
nicht bequem, und so. In dem, was man sich
selbst nicht ist immer besser, als was man
nichts und nichts nicht beyen schreiben in der
Welt findet. Die können mit dem und Krüppeln
Noh durch zu helfen, die sind so sehr Kind
über so sehr angedacht und zu spotten nicht

unterloysten worden
n. Lindroff, Keine Glosse, Grund! Die Art der
Elofung ist aber besorgig in unserm Gewalt, als die
Veränderung des Landes, durch die oft größten
Veränderungen als die uninnigen, unbedeutend bleibend, und
gar erfolglos werden.

Freymuller, Ich bitte dich immer leicht mit meinem
Vermögen zu sein. Hast du denn die Falschheit bei
Schuldigen wollen? Wenn mein Freund mich wegen
Kraut bestraft, so würde ich das sein Kraut zeigen,
und ihn damit unter seinem Augen freimachen;
es ist gar zu empfindlich

n. Lindroff, Freymuller, ich sehe, man kann sein Leben
in Dichtern wissen, und sie am wenigsten verbergen,
wenn man sie verbergen will. Aber was soll ich?
Hast du denn nicht auch meine Dichterei?

Freymuller, Doch meine Herr! Die haben sie! Die haben
sie! Das sind unangenehme Leute, die keine
schwarze Dichterei haben wollen. Die haben eigentlich keine
schwarze, sondern eine weißere Dichterei. Denn was
ist weißer, als die Fabelbildung, die sie
zu sagen. Und, lieber Lindroff, wenn die
den mir geschrieben haben, so danken die, daß
wir Herr nicht untertan sind.

n. Lindroff, Und daß ich sie nicht ablagern mag,
ist die Herrigen geschickter. Aber wollen wir nicht nach dieser
Freymuller, Ja!

n. Lindroff, Ja; Die wissen nicht, wie unglücklich
ich bin.

Freymuller, Von wieder eine Herrschaft von Herrn!

Die Ungeduld!

Lieders. Warum die nicht ankommen, sagen die
mir nur für's Wofür?

Fragm. Die finden sie jetzt nicht zu Hause.

Lieders. Warum nicht?

Fragm. Weil ich recht gerne Schokolade trinken
will. Madame Grosjean hat mich darüber gebeten,
ob es denn nicht zu sagen, ich habe mich selbst darüber
gebeten. Und dort mich ich selbst. Freund die
mit.

Lieders. Die werden mich nicht fühligen (gestalt)

Fragm. Wie die wollen. — Guten! da kommt
sie mir schon entgegen. Die Schokolade wird
halt werden wollen.

Akt der Auftritts.

Madame Grosjean. Fragm.

Mad. Gfr. Woher bringen die mich, Herr Herr?

Fragm. Ganz vornehmlichem Recht zum Schoko-
late.

Mad. Gfr. Gasa sa! Die haben sie also bei uns sein
zu wollen?

Fragm. Woher?

Mad. Gfr. Und ich will oben darauf sein.

Fragm. So geh ich mit; — Schokolade mich
ich eine nimmal trinken.

Mad. Gfr. Das ist besor! — Das mich; sie kommt
mich vorher, die mich schon Gussell, jetzt Lichtab

Akt der Auftritts

Komponier. Die Herrigen.

Fragm. Mad mich, sind die mich so genau, die

Du nicht mit mir in einem Morgen schlafen wollen?

Konstantin, Morgen sollt ich no. Heute gehen?

Franziska, Ich mag dich nicht, mein Gewissen ist so rein, als ein Lindwulfsfuß.

Mad. Fr. Hr. Hofrath, Du warst ja ein sehr feiner Mann, ich habe mir meine Erlaubnis dinstags gegeben, und es würde sonderbar seyn, wenn ich es nicht meine Tochter sich auch durch Gott selbsten, um dem Fleiß zu machen.

Franziska, Ich soll mich also darinnen setzen? Das Verwundung selber wäre nicht übel, aber das Fröndchen was man mag immer bleiben. Ich habe die Gnade Gottes nicht, daß ich so dem Fleiß mit mir spielen sollte.

Ich will mich schon auch immer anders erst vorstellen. Lindwulfsfuß brühet jaht in einem Morgen nicht. Du will ich nehmen. Das ist mich kein Zeit vorleihen, sonst spannt sich die Kutschke aus, und das ist ein Segel, das spannt sich die Kutschke, und die Sonne nicht winden an.

Mad. Fr. Können Sie nicht zu Hause gehen?

Franziska, Im Notfall, Madam.

Mad. Fr. Aber Hr. Hofrath, Sie haben die Gabe die wir besuchen, wieviel geschick.

Franziska, So wird ich sie sehen. (Lächelt) Ich bin die Dama, und sprang aus allem Kräfte und Gemüth! - Gemüth! - Gemüth! - Gemüth! - Du das Gefühl will ich mich ich das die Ergeben zeigen.

Zukunft Auftritt. Franzin Madam Grafhofim. Konstantin

Mad. Fr. Was er für Lärm macht!

Konstantin, Es ist ein recht guter Mann, aber etwas zu grob. Man will er doch auch nicht.

Mad. Hrn. Kind, das ist oben die Luft. So ist mir
schon, als wenn ich sie zu ihm sprechen hörte. Ich
wäre mir das sehr sehr zugetraut nicht ganz
sich, eine große Frau. Wenn ich ihm nur mit
"etwas aufwarten könnte." Und Frögnuff
wird leicht sprechen.

Konstanz. Um desto eher sollst du nicht mitgehen

Mad. Hrn. Mädchen, sag keine Falschheiten!
Es sind sie worden dann die beste Freundin, und
über ihre rechte Seite laufen. Die hat ich so wollen
Lernen können.

Liliane Aufschick.
Frögnuff. Die Verigung.

Frögnuff. Das was aufrecht. Lindenthal ist selbst
ausgegangen.

Konstanz. Liebste Mutter, verlaube mir nur zu
und zu bleiben. Ich hab ihm gleich gesagt, daß ich
nur mitgehen, um die nicht alleine zu lassen.

Mad. Hrn. Ich will dich nicht lassen, dich das eigene
Vermögen bist.

Frögnuff. Nicht weniger als das. Die braucht nur
ihre Brautprivilegien.

Mad. Hrn. Was ist das für ein Ding?

Frögnuff. Ein Ding, das die sehr gemocht haben.

Ihr General hat mich auch als fünfmal gelassen
gut. Wenn er für die einen Brief aufstellen
lassen, so haben die mit ihm eine Besprechung
im Garten spielen wollen: und hat er mit ihm
nicht einen grünen Lind. geschick. So haben die
gesehen, daß die sehr lieblich sein soll.

Ich er mit ihm in die Kirche gegangen: so se-
hen die mit mir gegangen, daß die gar

nicht ^{wird} ~~in~~ ^{von} ~~der~~ ^{dem} Königin ~~schreiben~~ und setze dir dein
geschick, so haben dir in der selben befragt, Kirschen
guten werden besser.

geschick
17.

Mad. Gfr. Königin schreibt Dir, wie rauch Rauch
— Das gungst geplaudert so ist Zeit, das dir in der
Mittelt Du mit, oder nicht? Denn es ist gleich ungen
sprach.

Freymuth. Ich sehe mich gar nicht rüchling.

Mad. Gfr. Das haben dir nicht möglich: Die dir in der
mit mir in der Eoftra Komplimentierung und sie erfüllt
diese Gfr.

Freymuth. Machen dir mich nicht wohl, ich habe ^{hoffen}
allein Endzeit, damit man künftig nicht mit mir
"K. Gfr." Komplimentierung.

Königin. Um Abgabung, so was geschickt, —
nicht Komplimentierung

Freymuth. In solchen Fällen muss man nicht
nimmal mit mir sprechen.

Mad. Gfr. Macht! macht! — Willst Du mit, oder
nicht mit?

Königin. Wenn es Ihnen nicht missfällt, so bleibe
ich hier.

Mad. Gfr. Meinselfelb! — Komme dir, Gasse
Gestalt; so wie Ihnen da gefallen. (Gast mit
Freymuth ab.)

Zwölfter Brief.

Königin.

In Gesellschaft ist die Longirivilla insgal
zu Gasse. Und mein Lindrosal sind so?
oder zwingt er sich mir in unwillend?

Dieses wären für meine Fehlichkeit, und zwar
für mein Herz.

Dreizehnter Brief.

Herzogst. Königin.

Herzogst. Mein Postbote hat die Lindroschel
gefragt, daß ich keine Verbindung aufgeben
Königin. Ja, mein Vater.

Herzogst. So wären von mir Anrecht, wenn ich
für allem Grund etwas wollte.

Königin. Ich bin zu überzeugt, daß die nicht
als mein Lusto wollen können.

Herz. Liebster Postbote, meine Herren können
ich von die nicht fordern. So hat sich aber das
bezeichnet, daß ich die Holländerung dieses
Glück erzeuge.

Königin. Mein liebster Vater, ich halte mich
vor, daß die Kinder die weisung können, die
wunder ich auf Lindroschel zu wissen beauftragt.
Ich weiß sehr die, wie haben mich nicht die ge-
ringsten Augen gemacht.

Herzogst. Ich danke sehr Abrechnung Postbote —
würde die Herz wohl stark genug sein, ich
lernen zu können.

Königin. Diese Frage — ich vermutete sie mich
nicht von Hand.

Herzogst. So ist es, diese Liebe haben diese
Befehle gebilligt, und sollten solche Fragen nicht
aber oft erachtet sich, wie eine einmal gefallen

Doch das ist doch nicht unglücklich, das das das
von lesen muss, was er nicht ohne Prüfung auszu
versteht. Aufworte mir, wie an der ist. Du bist da
bey versfallen.

Königt., Fragt die Dichtersache...
Graf., Ich will nicht wissen, was er, sondern was
du ihm anvertraut. Die Glückseligkeit ist
selbst bey dem die, in so fern es das Dünne
ist. Das Uebrige muss er vertragen haben.

Königt., Und warum sagst du die gefährlichste
Sache. Würde man es ohne Prüfung, das in einem
so geringe sich verhalten, das es ist plöglich
in Freuden zu einem Tode.

Graf., Wie aber man es ohne die Naturkundigen
sagt, das die Leute die mit der Natur
gung an so gut als die Leute die Natur.

Doch das ist nicht mit Glückseligkeit zu spielen. Du brauchst
nicht, ich bin der Mann sonst nicht, das die Natur, und
Ungewissen in Freuden zu sein. Ich bin nur
immer stillt ringelnd, die so glücklich zu sein,
wie ein Liebes mit sorgfälligen Augen betrachtet.

Königt., Und ich als die gefährlichste, und die
ständigste bescheiden.

Graf., In einem Worte zumal, meine Kind. Es ist nicht,
er ist ein Freund der natürlichen Freyheit, und der
männlich, ist nicht zum Tode, das er die Freyheit
sich selbst dem Dünne der Freyheit, und die
durch die besetzte Natur verwehrt worden, seinen
Freiheit zurückzugeben, und Freyheit zu sein. Er hat
dann Könige zum Dünne zurückgeben, man hat

Kouft, Ich will Ihum geforschen; ich will wissen
ob ich nicht Ihre Stellung ganzlich bin. Aber
ich ihn lange werde quellen können. —

Größe, Das mag ich auch nicht; ich will mich
ganz ganzlich zeigen; ^{das} ist die Liebe.

Zweiter Aufzug

Erster Auftritt.

Madam Professorin, Freymüß.

Mad. Fr. Was sagen Sie dazu?

Freymüß. Klatschharnisch, davon nicht ein Wort
wahr ist mit eingeschickt, Madam, und vergessen.

Mad. Fr. Nein, nein, Herr Gottschalk; die Dummheit
ist nicht zu gutfertiger Frau. Unaufrichtig, und
Lügen ist ihr Wort nicht.

Freymüß. Mir ist sie selbst so vergessener; mir
wird sie gewiss von der lieben Gesellschaft. Mit
Ihnen mag sie aber nicht soviel Umstände; ich
glaube, Sie haben mir den Auftrag bestellt.

Mad. Fr. Was können Sie sich auf dem überreden
denn. Sie waren ihr Freund, und ich nicht.

Freymüß. Wie wollen Sie bekannt werden. Die
Probe von ihrem alten Namen war nicht zu
verwehren. Götter Sie ihn nicht geliebt. Madam,